

Claude Nicollier fordert mehr F-35

- 13.07.2025
- NZZ am Sonntag

Es brauche 50 Jets, sagt der Ex-Astronaut und Amherd-Berater. Simon Marti und Georg Humbel
Er mag nicht mehr länger nur zuhören: Der ehemalige Astronaut und bis jetzt einzige Schweizer im Weltraum schaltet sich erneut in die Kampffjet-Debatte ein: «Den Kauf des F-35 abubrechen, wäre das Schlechteste, was wir machen könnten», sagt Claude Nicollier im Gespräch mit der «NZZ am Sonntag». 2019 trat Nicollier als wichtiger Botschafter Viola Amherds auf und verlieh der Beschaffung eines neuen Kampffjets zusätzlichen Schub. Jetzt macht er sich grösste Sorgen. Nur wegen der Mehrkosten aus den USA dürfe die wichtige Beschaffung auf keinen Fall infrage gestellt werden.

Mit den Worten «36 Flugzeuge sind das absolute Minimum» warnt er davor, bei der Stückzahl zu sparen. Die Schweiz würde so mit der eigenen Sicherheit spielen. Nicollier zeichnet ein düsteres Bild der geopolitischen Lage. Russlands Angriffskrieg stoppe möglicherweise nicht in der Ukraine. Deshalb plädiert er für eine massive Aufrüstung, auch hierzulande: «Ich denke, dass in Zukunft 50 Kampfflugzeuge die richtige Anzahl für die Schweiz sind.

» Support erhält Nicollier vom ehemaligen Berufsmilitärpiloten und SVP-Nationalrat Thomas Hurter. «Ich sehe das genauso. Wir brauchen nicht 36 Jets, sondern doppelt so viele.» Allerdings sei das politisch zurzeit nicht machbar. Hurter will um jeden Preis weitere Verzögerungen vermeiden.

«Wir stehen mit dem Rücken zur Wand und brauchen die neuen Flugzeuge jetzt.» Auch der freisinnige Ständerat Josef Dittli sagt: «Nicollier hat recht. Es braucht mittelfristig eine Aufstockung der F-35-Flotte.» Auch müsse das Verteidigungsbudget schneller erhöht werden. Bei Linken stossen diese Pläne auf grossen Widerstand.